

## Fünfter Zeitraum.

Schlesien unter böhmischen Königen, aus dem Hause  
Habsburg Oestreich, von 1526 bis 1740.

Ferdinand von Oestreich ward König von Böhmen und Herr von Schlesien. Er erließ eine harte Verordnung gegen die Protestanten, deren Durchsetzung aber der Türkenkrieg verhinderte. Schlesien zahlte zu diesem Kriege 100,000 Dukaten, weshalb jeder Grundbesitzer sich selbst schätzte, woraus ein Steuerkataster entstand, das 200 Jahr beibehalten ward. Ein Gegenkönig in Ungarn, der sich mit den Türken verband, die mit 100000 Mann bis vor Wien drangen, beschäftigte Ferdinand sehr. Wenn er aber nur etwas Ruhe hatte, so fing er wieder an, die Protestanten zu unterdrücken. So verlor der Markgraf von Brandenburg, der mit mehren Schlesiern 1530 wegen der Protestazion nach Augsburg gekommen war, sein Fürstenthum Jägerndorf. Im Jahr 1537 schlossen der Kurfürst von Brandenburg und der Herzog von Liegnitz einen Erbvertrag, den jedoch Ferdinand als Oberlehnsherr nicht anerkannte. Sagan kam jetzt wieder zu Schlesien, nachdem es über 70 Jahr zu Sachsen gehörte.

Die Thaler kamen jetzt auf. Die Protestanten stifteten mehre gelehrte Schulen, z. B. in Breslau, Brieg und Goldberg. Ferdinand war zuletzt sehr mild gegen die Protestanten, ließ noch bei seinen Lebenszeiten seinen Sohn Maximilian zum König von Ungarn und Böhmen ernennen, und legte den Grund dazu, daß das Wahlreich in ein Erbreich sich verwandelte. Maximilian beschützte öffentlich die Pro-